

Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 115

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, liebe Museumsfreunde

Nein, über das Wetter schreibe ich diesmal garantiert nichts. Und eigentlich möchte ich nicht auch noch über Corona-Viecher, den Lockdown und ähnliches Ungemach jammern. Aber so ganz ungeschoren kommen meine Leserinnen und Leser diesmal nicht davon. Man ahnte ja schon anfangs März, dass sich irgendetwas zusammenbraut. Aber so richtig ernst nahmen wir das nicht. Das war ja im fernen China! Erstes deutliches Signal: Die CEIBS, die Chinesische Wirtschaftshochschule Schweiz sagte uns den Besuch im Museum ab, die Studenten seien nicht in der Lage, das Land zu verlassen. Hoppla! Dann ging ich mit der Familie in die Skiferien. Und dann begann es richtig. Wir genossen noch schöne Tage in Davos, und am Samstag am Ende der Skiferien kam der Hammer: alle Skilifte gesperrt, Hotels werden geschlossen. Wir waren in unserem kleinen herzigen Hotel Casanna die letzten Gäste für lange Zeit. Am Montag dann noch ein kleines Aufbäumen im Museumsalltag: eine kleine Sitzung darf man ja wohl noch machen, und der Ziischtig-Club darf gwüss noch arbeiten. Aber bald machte der Bundesrat all diesen kleinen Hoffnungen den Garaus: Museum per Befehl geschlossen. Alle Führungen, alle Treffen absagen, fertig, finito für unbestimmte Zeit.

Wie es dann weiterging, das wissen wir alle. Bangen ob der ansteigenden Anzahl Fälle, Ungewissheit, Untätigkeit, aber auch eine wohltuende Ruhe; Zeit, um nachzudenken, Zeit, um ewige Pendenzen endlich anzupacken, Zeit zum Durchatmen. Mir taten die Veranstalter der grossen Anlässe leid, die einer nach dem anderen bekanntgeben mussten, dass nichts mehr gehe. Vor allem das uns sehr nahestehende Arbon Classics, in der letzten Gazette noch beworben als DER Anlass für Freunde alten Eisens, abgesagt, oder besser gesagt verschoben auf 2022. Keine Summerdays, kein Oldtimertreffen in der Inner- schweiz, kein Dampffest Winterthur, kein Jodlerfest mit unserem Brotwägeli, keine Landsgemeinde, keine Versammlungen mehr.

Uns traf es, wie alle anderen Museen auch, sehr direkt. Keine Besuchereintritte, keine Verkäufe im Lädeli, nichts. Zum guten Glück sind wir finanziell solide aufgestellt, wir haben in den guten Zeiten genügend Mittel auf die Seite gelegt, sodass wir dem Loch in der Kasse einigermaßen gelassen gegenüber stehen können. Erstmals in der Geschichte des OCS kann die Hauptversammlung nicht durchgeführt werden wie geplant. Statt lange zu verschieben haben wir uns entschlossen, die HV schriftlich abzuhalten. Alle juristischen und technischen

Details weiter hinten in dieser Nummer. Die Mitglieder erhalten als Einlage auch den Stimm- und Wahlzettel, damit alles seine Ordnung hat. Mein grösstes Herzensanliegen: die Wahlen. Seit der Reorganisation 2018 ist nur noch ein «Rumpfvorstand» zu wählen, die Teams mit ihren Teamleitern und das «Stellwerk» organisieren sich in diesem Rahmen möglichst autonom. Das gibt mehr Flexibilität, mehr *Selbständigkeit, mehr Eigenverantwortung und Initiative. Die Vorstandskollegen machen alle wieder mit. Eine wichtige Durchsage: Andreas Berner, unser langjähriger Kassier und Finanzchef, hat angekündigt, nach dem laufenden Jahr zurücktreten zu wollen. Also suchen wir auf 2021 einen neuen Kassier:

Infolge Rücktritts suchen wir auf 2021 oder nach Vereinbarung einen

KASSIER-in / Finanzchef-in

für den OCS / das Saurer Museum.

Was muss man können: Eine Ahnung von Buchhaltung haben, mit Geld umgehen können, gewohnt sein, genau zu arbeiten, etwas Zeit für uns haben

Was wir bieten: Keinen Lohn in Geld, aber Du bist eingebettet in ein tolles Team, Du kannst die Arbeit zuhause machen; Du hast Zugang zu allen Spezialisten bei uns (Textil und Fahrzeuge / Motoren). Du darfst, wenn gewünscht, weben und sticken lernen, oder mit unseren Oldtimer-Lastwagen fahren.

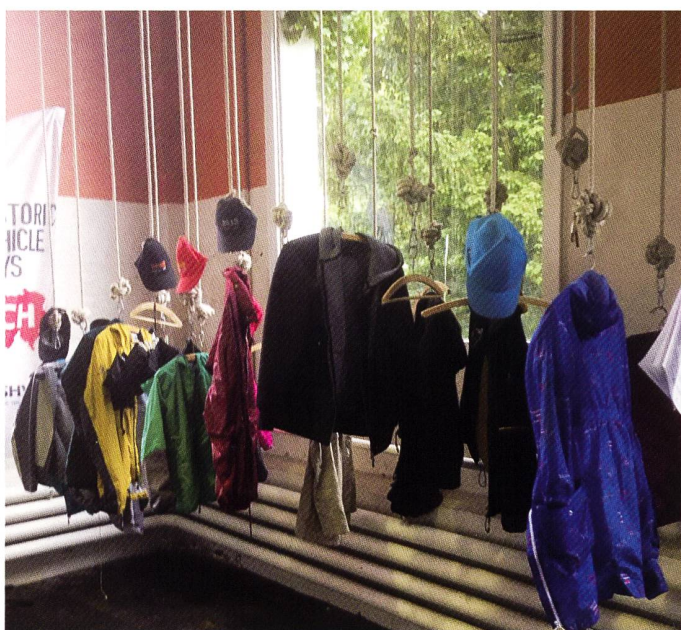
Der Präsident und der jetzige Stelleninhaber, Andi Berner, geben gerne Auskunft.

Ich hätte gerne an einer richtigen HV mit Euch angestossen, mit Euch geplaudert, ein Schinkegipfeli gegessen, aber das muss jetzt halt warten bis nächstes Jahr. Lest doch den Jahresbericht, den wir sonst nur an der HV mündlich präsentieren. Das Jahr 2019 war für uns wieder ein äusserst anstrengendes, aber auch erfolgreiches Jahr. Allen über siebzig Freiwilligen hier ein aufrichtiger Dank!

Dank ausserordentlich guter Vorbereitung seitens Museumsleitung (aka Armin) schafften wir es trotz der überraschenden Vorverlegung des zweiten Lockerungsschritts des Bundesrates, bestens eingerichtet am 11. Mai das Museum wieder zu eröffnen. Aus Sicherheitsgründen muss immer ein Museums-Aufseher vor Ort sein, der für die Einhaltung der für uns geltenden Vorschriften sorgt und auch die Desinfektionsarbei-

ten selber übernimmt. Und wer war das am ersten Tag? Max Hasler. Unser Max, stets zur Stelle, wenn es etwas zu tun gibt. Und: Max feiert ein Jubiläum: am 29. Mai wurde er achtzgi. Ich weiss, dass er das nicht an die grosse Glocke hängen will. Aber ein Reminder für uns alle: Im Museum arbeiten zehrt an den Kräften, aber gibt RIESENKRÄFTE zurück. Deshalb gilt: Museumsjahre zählen rückwärts. Max, ich freue mich auf die nächsten 10 Jahre zusammen mit Dir!

Die ersten Tage war die Besucherzahl noch sehr überschaubar, doch bald kam das richtige Museumswetter, und wir durften am 23. Mai 36 Besucher zählen, ein toller Neubeginn! Um der Forderung «bargeldlos bezahlen» nachzukommen, hat Armin gschwind TWINT installiert. An der Uhrenvitrine hängt der entsprechende Chlötzli-Code. Ich selbst bin gar kein Freund von elektronischem Bankverkehr, aber Twint dürft Ihr alle ohne Bedenken auf dem Handy installieren. Ist wirklich praktisch und auch zuverlässig. Die ersten Eintrittsgelder sind bei Andi auf dem Konto bereits eingetroffen



Stimmungsbild «Museums-Eingang mit feuchten Jacken»
Foto: Armin Kneubühler

Wir feiern aber nicht nur 80 Jahre Max, wir feiern auch noch 10 Jahre Saurer Museum am See (was, schon zehn Jahre, ich war doch erst gestern an der Eröffnung??) und vor 100 Jahren verstarb Adolph Saurer. Er hat bis heute Spuren hinterlassen. Darüber berichten wir auch immer wieder gerne.

In der Zwischenzeit ist wieder so etwas wie «reduzierter Normalbetrieb» bei uns eingekehrt. Die Arbeitsgruppe «Textil» unter Leitung von Hans Stacher hat eine erste Teamsitzung

abgehalten. Noch etwas ungewohnt: Man sitzt nicht am grossen Tisch, sondern schön mit Abstand im Museum, jeder in seinem «Hüüsli», mit gelben «Sicherheitslinien» gut sichtbar markiert.



Sitzung der Arbeitsgruppe «Textil» in «Corona-Formation»
Foto: Armin Kneubühler

Spannend die neuen Projekte: der Ziischtigs-Club durfte in Schwyz das grosse «Globi-Postauto» und Joggelis Birebaum demontieren, mit einem riesigen Sattelschlepper nach Arbon holen und jetzt ist die Gruppe daran, aus den unzähligen Einzelteilen im Hamel wieder eine präsentable kinderfreundliche Ausstellung zu machen. Das wird ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Unsere umtriebige Equipe Brunner / Delgrosso hat alle gesammelten Fädelimaschinen revidiert und sie möchten sie nun in angemessenem Rahmen besser präsentieren. Bereits hat uns der Stiftungsrat der Ostschweizerischen Textilfachschule einen namhaften Beitrag zugesprochen, sodass wir nächstens mit den Arbeiten beginnen können.

Die Arbeit geht uns nicht aus. Neue Objekte werden uns angeboten, jedes Mal ein schwieriger Entscheid «annehmen oder ablehnen?». Und wohin damit? Ein weiteres DEPOT suchen? Oder etwas aus der Sammlung weggeben?

In buchstäblich letzter Minute erreichen uns ZWEI FROHBOTSCHAFTEN: Die Regierung des Kantons hat entschieden, dass der neue Teil des Historischen Museums nach Arbon kommt. Entweder in die Webmaschinenhalle oder in das ehemalige Zentrallager. Für Arbon ein Freudentag, aber

auch für die Arboner Museumsgemeinschaft, die sich stark gemacht hat für den Standort Arbon. Es lebe die erweiterte Kultur- und Museumsstadt.

Und noch ein Freudentag: Das Kulturrat hat uns Fr. 50'000.- Unterstützung zugesichert für das Projekt «Wissens-Markt-platz». Wir wollen das Wissen, das sich in Form von Plänen, Handbüchern, Fotos und den vielen Videoclips aus dem «Wis-

sens-Radar» ansammelt, für Interessierte gezielt und kontrolliert zugänglich machen. Im Projekt «Fädelimaschinen» soll diese Technik erstmals zur Anwendung kommen. Lass Dich überraschen. Wir werden darüber nächstens berichten.

Bis zum nächsten Mal, in echt, im Museum!
Euer Ruedi Baer, Chef Saurer Museum

Die schriftliche HV des OCS im Juni 2020

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Oldtimer Club Saurer (Betreiber des Saurer Museums Arbon) muss gemäss Statuten eine HV durchführen.

Gemäss geltender Spezialvorschrift der Covid-19-Verordnung-2 sind Versammlungen zur Zeit klar verboten. Im Herbst dürften sie in bescheidenem Rahmen wieder möglich sein, mit Abstandsregeln, ohne Kaffiplausch vorher und ohne Schinkengipfeli nachher. Eine triste Sache! Und abwarten bis im Spätherbst in der Hoffnung, es sei dann alles besser, bringt auch nicht viel. Wer will schon ein Budget absegnen, wenn das Jahr schon bald vorbei ist

Es gibt für uns zwei Möglichkeiten (nebst der Verschiebung auf den St. Nimmerleinstag):

- 1) Eine elektronische Versammlung mit Video- oder Telefonkonferenzschaltung. Das ist aber sehr aufwendig, und die Formvorschriften sind sehr hoch. Alle müssen online gleichzeitig zugeschaltet sein, müssen identifiziert sein, es braucht eine Regie usw. Das wird nur empfohlen für kleine Versammlungen. Z.B. StWEG-Versammlungen.
- 2) Eine schriftliche Abstimmung: hierzu müssen alle Mitglieder schriftlich eingeladen sein, die Abstimmungsgegenstände müssen klar beschrieben sein, und die Abstimmungsfragen eindeutig (ja/nein). Diskussionen sind naturgemäss nicht möglich. Angesichts der unbestrittenen Geschäfte ist das die Variante unserer Wahl. Die Untervariante mit dem „unabhängigen Stimmrechtsvertreter“ wie bei den Aktiengesellschaften gibt es für Vereine nicht, es sei denn, dies sei in den Statuten so vorgesehen.

Das werden wir uns für eine zukünftige Statutenänderung vormerken müssen.

Unser Entscheid (nach Befragung des Vorstandes): Wir machen eine schriftliche Abstimmung, dann haben wir rechtlich hoffentlich alles richtig gemacht. Die Traktanden, die Berichte und Anträge sowie der Stimmzettel liegen dieser Gazette bei. Der Stimm- und Wahlzettel geht nur an die stimmberechtigten Mitglieder, nicht an Sponsoren, Gönner und andere Gäste.

- ➔ Wir legen den Stimmberechtigten (also nicht allen Lesern der Gazette) einen anonymen Abstimmungszettel bei, mit Adresse unseres Sekretariats. Die Abstimmenden können uns dann diesen anonymen Zettel in einem Couvert ohne Absenderangabe zustellen. So bleibt das Stimm- und Wahlgeheimnis gewahrt, ohne dass wir einen übertriebenen Formalismus treiben müssen.
- ➔ In Anwesenheit von einem oder beiden Revisoren werden dann Anna (Sekretariat) und ich die Couverts öffnen und die Resultate auszählen. Die Ergebnisse publizieren wir dann in der nächsten Gazette.
- ➔ Noch eine Bemerkung zum Traktandum Finanzen: Bislang bezahlten wir der Saurer 150-Jahre Jubiläumsstiftung Fr. 20'000.- an die Museumsmiete, freiwillig. Angesichts des Budgets und des drohenden zusätzlichen Einnahmefalls wegen Corona haben wir der Stiftung mitgeteilt, dass wir für 2020 keinen Mietanteil bezahlen können. Die Stiftung muss – nach 10 Jahren Betrieb – jetzt ohne unsere Beihilfe in der Lage sein, die Miete für das Museum selbst aufzubringen.

Euer Ruedi Baer, Präsident OCS